(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung

Nr. 77. Sonntag, den 1. April 1900.

Der Reinfall bei Schaffhausen.

Ein Aprilscherz von B. Anders.

Just am 1. April war's. Im „Herrenstübel" des „Bienenkorb", wie die renommirteste Conditorei des Industriestädtchens A. genannt wurde, ging's heute lebhafter zu, als sonst. In den vorderen Räumlichkeiten, in denen nur Kaffee geschenkt und allerlei Süßigkeiten verabreicht wurden, saßen nur, in die dunkelsten Winkel gedrückt, einige Liebespaare, im leisen Flüsterton verstohlen mit einander tuschelnd; dahinter aber, im „Herrenstübel", herrschte ein um so lauterer Ton, und der geschäftige Wirth, Herr Schaffhausen, konnte nicht oft genug in den Keller hinabsteigen, um Flasche auf Flasche seines vorzüglichen „Rauenthalers" heraufzuholen, und zwar alle auf Kosten des jovialen Herrn Schlenther. Das berührte aber Herrn Schaffhausens gastwirthliches Gewissen wenig, denn Herr Schlenther war ja der reichste Fabrikant am Ort, obendrein Junggeselle, sodaß er für Niemand sonst zu sorgen brauchte — er konnte also die Zeche zahlen, ohne sonderlich darunter zu leiden. Dem behäbigen Herrn Schlenther aber machte die Sache Spaß; er war Freund eines guten, harmlosen Witzes, und als Opfer eines solchen war er zur Zahlung der Wette verpflichtet.

Und das kam so.

Am 1. April des vergangenen Jahres hatte die Tageszeitung des Städtchens einen Aprilscherz veröffentlicht, auf den eine Menge Leute, darunter auch verschiedene Stammgäste des Herrenstübels im „Bienenkorb", hineingefallen waren. Herr Schlenther gehörte nicht zu den Hineingefallenen, weniger freilich infolge seiner Schlauheit, als vielmehr dank einem Zufall. Er brüstete sich aber damit und meinte, daß es wohl Niemandem gelingen könne, ihn „in den April zu schicken". Dem wurde widersprochen; am heftigsten von dem stets zu allerlei lustigen Streichen aufgelegten Apotheker Hansen. Schließlich kam es zu einer Wette zwischen Beiden, dahingehend, daß der Fabrikant eine Rheinwein-Zeche für den Stammtisch zahlen solle, wenn es dem Apotheker gelänge, ihn „in den April zu schicken"; andernfalls hatte der Apotheker die Zeche zu zahlen.

In den nächsten Wochen, ja Monaten, wurde noch häufig diese Wette erwähnt, dann aber schien sie allmählich in Vergessenheit zu gerathen. Bei dem Fabrikanten war das wohl auch der Fall, nicht aber bei dem Apotheker; der grübelte und grübelte, wie er es wohl anfangen könne, seinen Freund hineinzulegen. So viel stand bei ihm fest, daß er den Scherz langer Hand vorbereiten müsse, denn durch eine plötzliche Ueberrumpelung würde er den Fabrikanten kopfscheu gemacht haben. Und ein günstiger Zufall verhalf ihm dazu, schon um die Weihnachtszeit seinen Feldzugsplan einzuleiten.

Der Fabrikant Schlenther kam eines Abends ungewöhnlich erregt an den Stammtisch. Er hatte im Laufe des Tages ein Abenteuer gehabt; eine Dame von auffallender Schönheit war auf dem Wege zum Bahnhof ausgeglitten und er hatte sie, da ihr das Gehen Schmerzen verursachte, in seinem Wagen zum Bahnhof gebracht und sie dann auch noch bis zum Coupee geleitet. Als Mann von Bildung hatte er ihr seinen Namen genannt; auch die Dame hatte das Gleiche gethan aber so undeutlich, daß er den Namen nicht verstanden hatte. Er wußte von ihr nur, daß sie in der Nachbarstadt N. wohne.

Das Abenteuer hatte den wohlbeleibten Herrn, den sonst nichts so leicht aus der Ruhe zu bringen vermochte, augenscheinlich ungewöhnlich erregt, und darauf baute der Apotheker seinen Plan. Die schöne Unbekannte mußte ihm dazu verhelfen, seine Wette gegen den Fabrikanten zu gewinnen. Aber wie?

Dieses „Wie" beschäftigte den Apotheker wieder einmal recht lebhaft, als er eines Vormittags auf dem Wege zum „Bienenkorb" die Hauptstraße des Städtchens entlang schlenderte, ab und zu stehen bleibend, um die Auslagen der Schaufenster zu besichtigen. Da — beim Buchhändler — fiel sein Blick auf ein kleines, zierliches Büchlein in rothem Umschlag, das auf weißem Felde die Aufschrift „Briefmarkensprache" trug. Wie eine Erleuchtung huschte es über sein Angesicht, und mit einem „Hallo, alter Junge, jetzt haben wir Dich!" betrat er den Laden. Für eine halbe Reichsmark setzte er sich in den Besitz des Büchleins und dann eilte er, seinen geliebten Frühschoppen für diesmal im Stiche lassend, nach Hause, um sich ungestört mit Feuereifer auf das Studium des Büchleins zu werfen.

Am Nachmittage desselben Tages noch sandte er einen dicken Brief an seinen Freund, den Postdirektor der Nachbarstadt N. ab, in dem er diesem seinen Plan auseinandersetzte und ihn um Hilfe bat, die dieser auch bereitwilligst zusagte. — —

Fabrikant Schlenther saß in seinem Privatcomptoir, mit der Durchsicht der Post beschäftigt. Sämmtliche Briefe waren bereits erledigt, nur noch einer lag vor ihm — einer, der so gar kein geschäftliches Aussehen hatte. Er fühlte sich ziemlich dick an, war von kleinem Format, feinstem englischen, elfenbeinfarbenem Papier und duftete nach Veilchen. Die Adresse wies eine zierliche Damenhandschrift auf. Abgestempelt war er in N.

Merkwürdig! — Warum zögerte er, diesen Brief zu öffnen? Warum pochte sein Herz so ungestüm und warum schwebte ihm gerade jetzt die bezaubernde Gestalt jener unbekannten, schönen Dame vor Augen, der er auf dem Wege zum Bahnhofe Ritterdienste geleistet? War's schließlich ein Wunder, wenn sie ihm jetzt noch ihren Dank aussprach? Wars nicht vielmehr ihre verdammte Pflicht und Schuldigkeit, wenn sie es that?

Resolut riß er das Couvert auf und — war enttäuscht. Er fand nichts weiter darin, als ein kleines, rothes Büchlein mit der Aufschrift: „Briefmarkensprache. Ein Wegweiser für Liebende." Sonst keine Zeile, keinen Namen! Was sollte das bedeuten?

Er blätterte und blätterte, las und las. Dann plötzlich beugte er sich zum Papierkorb hernieder und holte das Couvert hervor, das er da hinein versenkt hatte. Ein Blick darauf überzeugte ihn, daß die beiden Fünfpfennig-Marken nicht wie üblich, in der rechten oberen Ecke, sondern rechts unten, und zwar in einer von der gewöhnlichen abweichenden Stellung aufgeklebt waren. Hastig schlug er in dem Büchlein nach und fand, daß diese Markenstellung bedeutet: „Besten Dank!"

Also doch ein Dank seiner schönen Unbekannten! Warum aber so geheimnißvoll? — Wie sollte er ihr antworten, da er ihren Namen nicht kannte? So sehr er sich über dieses Lebenszeichen gefreut — er war verstimmt und blieb es auch. Ja, so sehr wirkte dieser anonyme Brief auf ihn ein, daß er ein paar Abende hintereinander den „Bienenkorb" mied.

Ein paar Tage waren vergangen, da fand der Fabrikant wieder unter den eingelaufenen Postsachen einen gleichen Brief mit derselben Handschrift. Aber auch diesmal war kein Sterbenswörtchen dazu geschrieben. Der Inhalt bestand lediglich aus einem gepreßten Veilchen. Die Markenstellung aber bedeutete diesmal: „Guten Morgen!"

Und auch ein dritter Brief ließ nicht lange auf sich warten; er war aber inhaltsreicher, als die beiden ersten. Er enthielt eine Karte mit den Buchstaben G. H.; die Markenstellung aber enthielt nach dem kleinen rothen Büchlein die Aufforderung: „Schreibe mir postlagernd."

Lange ging der Fabrikant mit sich zu Rathe, ob er der Aufforderung Folge leisten sollte; schließlich aber siegte das Verlangen, die schöne Unbekannte näher kennen zu lernen, und ein Brief ging unter der Chiffre „G. H., postlagernd N." ab, in dem Herr Schlenther die geheimnißvolle Briefschreiberin bat, den Schleier der Anonymität zu lüften. Allein die Antwort — wiederum durch Stellung der Briefmarke ausgedrückt, lautete ablehnend: „Ich kann Deinen Wunsch nicht erfüllen."

Der Fabrikant ließ sich aber durch diesen ablehnenden Bescheid nicht einschüchtern, und bald entwickelte sich zwischen ihm und seiner schönen Unbekannten ein regelmäßiger Briefwechsel, der freilich nur auf **seiner** Seite den Charakter einer wirklichen Korrespondenz trug, während **sie** sich auf Blumensendungen und jeweilige Andeutungen „durch die Briefmarke" beschränkte. Diese Andeutungen waren allerdings dazu angethan, in dem Fabrikanten noch mehr den Wunsch anzustacheln, seine unbekannte Partnerin kennen zu lernen. Da hieß es einmal, wenn er gar zu verzagt geschrieben hatte: „Muth, theurer Freund!", ein andermal: „Du wirst von mir hören", dann wieder: „Dein süßes Bild umschwebt mich Tag und Nacht" oder gar: „Mein Herz ist längst Dein Eigenthum!" **Ein** Brief aber brachte den Fabrikanten ganz außer Rand und Band. Dieser enthielt nämlich anstatt der üblichen Blumensendung eine Karte mit den inhaltschweren Worten: „Nächsten Sonntag früh weile ich in Ihrer Stadt!"

Die Folge dieser Ankündigung war die inständige Bitte des Fabrikanten, ihm eine Zusammenkunft zu gewähren, und die Antwort darauf lautete, wiederum nur durch die Briefmarke gegeben: „Gieb einen Ort an, wo wir uns treffen können!"

So vergnügt, wie an diesem Tage, war der Fabrikant lange nicht gewesen. Wo konnte er sich wohl am unauffälligsten mit seiner schönen Unbekannten treffen? Das Einfachste und Natürlichste war wohl, wenn er sie aufforderte, in den „Bienenkorb" zu kommen, denn die Konditorei wurde ja häufig genug von einzelnen Damen besucht. In diesem Sinne machte er denn auch seinen Vorschlag, und die Antwort lautete — kaum glaubte er seinen Augen trauen zu dürfen — laut Briefmarkensprache: „Erwarte mich!" — — —

Der nächste Sonntag — es war der 1. April — war herangekommen. Herr Schlenther hatte zeitiger als sonst sein Lager verlassen um ja zu rechter Zeit im „süßen" Zimmer des „Bienenkorb", wie das Vorderzimmer der Konditorei im Gegensatz zum „Herrenstübel" genannt wurde, auf dem Posten zu sein. Da überbrachte ihm der „Stift" des Apothekers einen Brief. Ungehalten über die Störung öffnete er das Schreiben und las:

Lieber Freund!

Der Wirth vom „Rathskeller" hat, wie er mir eben sagen läßt, einen mächtigen, beinahe einen Centner schweren Wels gekauft, der heute verspeist werden soll. Du wirst Dich doch an dem „Wels-Essen" betheiligen? Die Andern vom Stammtisch habe ich auch benachrichtigt! Wir erwarten Dich bestimmt. Gegen 11 Uhr werden wir alle beisammen sein. Komme ja nicht zu spät!

Dein Freund

A., den 1. April. Hansen.

Ein Wels-Essen — das war nun eigentlich nach seinem Sinn; aber heute? Nein! Heute konnte er nicht kommen! Eben wollte er bedauernd dem „Stift" erklären, daß es ihm unmöglich sei, sich an dem Wels-Essen zu betheiligen, als sein Blick auf das Datum fiel: den 1. April!

Also **das** war der plumpe Versuch, ihn hineinfallen zu lassen! Na warte, Freund Hansen, diesmal sollst **Du** der Hineingefallene sein. Die Falle war auch zu durchsichtig. Und lachend trug er dem Burschen auf, seinem Herrn zu melden, daß er pünktlich um 11 Uhr im Rathskeller eintreffen werde und sich schon riesig auf das Wels-Essen freue!

Der „Stift" lief eilig davon und Herr Schlenther machte sich auf den Weg zum „Bienenkorb". Daß seine Stammtischgenossen sich im Rathskeller trafen, war ihm gerade recht, konnte er so doch ungestört sich seiner schönen Unbekannten widmen.

Unterwegs nahm er erst noch aus dem nächsten Blumenladen einen hübschen Veilchenstrauß mit — Veilchen waren ja „ihre" Lieblingsblumen — und dann betrat er, hochklopfenden Herzens, das „süße" Zimmer des „Bienenkorbs".

Herr Schaffhausen, der Wirth, wollte ihn, alter Gewohnheit gemäß, ins „Herrenstübel" komplimentiren, allein Herr Schlenther lehnte dankend ab; er nahm an einem der Marmortischchen im „süßen" Zimmer Platz und bat um eine — Tasse Kaffee.

„Kaffee?" fragte der Wirth, als zweifle er, recht gehört zu haben.

„Jawohl — Kaffee!" erwiederte Herr Schlenther lächelnd. Ich hab' heute gerade Appetit auf Kaffee!"

„Glaubte gar nicht, heute Vormittag das Vergnügen zu haben", meinte der Wirth redselig. „Die andern Herren sind, so viel ich weiß, im Rathskeller, zum Wels-Essen.

„Ganz recht — werde vielleicht auch noch dahin gehen; vorläufig aber habe ich hier — geschäftlich natürlich — mit einer Dame zu sprechen. Ist vielleicht schon nach mir gefragt worden?"

Der Wirth schlug sich mit der flachen Hand vor die Stirn und meinte, als habe er das ganz vergessen: „Ja, richtig — eine Dame ist hier, die Sie zu sprechen wünscht. Ich habe sie einstweilen ins „Herrenstübel" eintreten lassen!"

Mit einem aus tiefster Seele kommenden: „Schafskopf! Und da lassen Sie mich hier sitzen?" erhob sich Herr Schlenther, schritt zur Thür und öffnete diese. Im selben Augenblick aber prallte er entsetzt zurück. In dem Zimmer saßen alle seine Freunde, und ein dröhnendes „Reingefallen!" scholl ihm entgegen.

Herr Schlenther wußte im ersten Augenblick nicht, was er dazu sagen sollte. Als aber der Apotheker, ein kleines, rothes Büchlein mit der Aufschrift „Briefmarkensprache" in der Hand haltend, ihm entgegentrat und ihn lächelnd fragte „nun Freund Schlenther, giebst Du die Wette verloren?" — da machte er gute Miene zum bösen Spiele, lachte laut auf und rief: „Hansen, Du bist ein Mordskerl. Jawohl, ich habe die Wette verloren! Die Rheinwein-Zeche zahle ich. Aber **eine** Bedingung stelle ich: Das erste Glas gilt — meiner schönen Unbekannten!"

Und so geschah es denn auch. Das erste Glas galt wirklich der schönen Unbekannten. Alle die übrigen aber, die noch bis in den späten Nachmittag hinein geleert wurden, galten dem Gastgeber, dem Apotheker, dem Postdirektor in N., der Schlenthers postlagernde Briefe immer so getreulich an Hansen weiterbefördert hatte, der „Briefmarkensprache" und dem — 1. **April**!

Vermischtes.

Die dem Kaiser geschenkte Hohkönigsburg bei Schlettstadt ist zur Aufnahme eines **Historischen Museums** bestimmt, welches die Geschichte und Vergangenheit, Volkskunde und Eigenart des Elsaß veranschaulichen soll. Die Wiederherstellung der gewaltigen Burgruine, zu welcher der Berliner Architekt Bodo Ebhardt berufen ist, wird bald in Angriff genommen werden. Im Wesentlichen handelt es sich um Sicherung der Fundamente und Herstellung von Dächern. Auch ein Thurm ist dem Vernehmen nach neu zu errichten.

Ein Konzert in „neuer Beleuchtung." Ein großes Konzert wurde am 22. März in der Metropolitan Opera in **New-York** zum Besten des Hospitalschiffes „Maine" und der amerikanischen und britischen Gesellschaften zum Rothen Kreuz in Südafrika veranstaltet. Das Konzert, das einen Reinertrag von 48000 Mk. erzielte, war ein großes, gesellschaftliches Ereigniß; die Zuhörerschaft, die aus 3800 Personen bestand, gehörte den vornehmsten New-Yorker Gesellschaftskreisen an. Eine sensationelle Neuheit des Abends war der Gebrauch eines neuen Systems, das Haus zu erleuchten. Die schönen Yankee-Damen, die in die Oper gehen, um ihren **Teint** bewundern zu lassen, hatten schon mehrfach Klagen darüber geführt, daß all' ihre Toilettenkünste ihnen nichts nützten, weil der grünliche Glanz des elektrischen Lichtes ihnen unvortheilhaft zu Gesicht stände. Ein genialer Kopf war nun auf den Gedanken gekommen, **bernsteinfarbene Glocken** zu gebrauchen, die der natürlichen Fleischfarbe besser entsprechen. Bei Gelegenheit dieses Konzertes wurde zum ersten Mal von dieser neuen Erfindung Gebrauch gemacht. Alle Beleuchtungskörper waren bernsteinfarben und warfen einen goldigen Schein über das Haus, sodaß alle Damen aussahen, als hätten sie einen wunderbar zarten crèmefarbenen Teint. Ein großer Toilettenluxus und Juwelenreichthum wurde natürlich an diesem Abend auch entfaltet.

Schmugglerkniffe. Originelle Listen werden oft von den Schmugglern in **Paris** angewendet, die den Oktroi umgehen und etwas ohne Abgaben durch die Zollgrenzen von Paris bringen wollen. Vor Kurzem fand man, daß ein Herr eine verdächtig große Zahl von Begräbnissen in seiner Familie hatte und gar zu oft Särge an der Zollstelle vorüberführte; als man genauer nachforschte, entdeckte man aber, daß er in Wirklichkeit Branntwein von außen in einem Metallsarg beförderte. Früher oder später mußte natürlich dieser sonderbare Betrug, der aber von einer guten Erfindungsgabe zeugt, entdeckt werden. Dieser Trick ist jetzt jedoch, wie aus Paris berichtet wird, durch einen anderen schlauen Betrug in Schatten gestellt worden. Seit Jahren hat ein Mann von feinem Aussehen täglich geistige Getränke in Paris unter den Augen der Zollbeamten, mit denen er auf freundschaftlichem Fuße stand, eingeschmuggelt. Er ging dabei folgendermaßen vor: Zweimal täglich radelte er im Boulogner Wäldchen. Dort besuchte er an einem Orte jenseits der Manth das Haus eines Bundesgenossen, wo er das Gestell auseinandernahm und mit alkoholischen Getränken füllte. Seine zwei täglichen Reisen ermöglichten ihm ein Jahreseinkommen von 30000 Frcs. Dann wurden die Verbündeten jedoch mit ihrem Schmuggelverdienst unzufrieden. Sie schmuggelten den Branntwein nicht nur, sondern stahlen ihn überdies aus einer Brennerei. Der Diebstahl wurde entdeckt, dadurch auch ihre Schmuggelei, und jetzt befinden sie sich in strengem Gewahrsam.

Eine lex Salvator wäre für **München** nothwendiger als eine lex Heinze. Der „Köln. Volksztg." wird aus der Isarstadt geschrieben: Seit Sonntag herrscht in München die feucht-fröhliche Stimmung vor: das Salvatorbier ist angezapft. Der Stoff geht dermaßen zu Herzen, daß die kluge Polizei den Ausschank nur bis 7 Uhr Abends gestattet; dann ist nämlich die Stimmung bereits so prächtig, als man zum Beginn einer unfröhlichen Rauferei nur wünschen kann. Im vorigen Jahre wurde das Vergnügen so gründlich betrieben, daß an hundert Personen verwundet in den Spitälern lagen. Der Erfolg ist bei allen Salvatorbieren der gleiche. Der Polizeibericht ist unheimlich lang und enthält eine ganze Liste von schweren Verwundungen und Verhaftungen wegen Prügeleien.

Ein deutscher Centralverein zur Fürsorge für die **schulentlassene Jugend** hat sich in **Berlin** gebildet. Sein Zweck soll sein: die sittliche und wirthschaftliche Förderung der schulentlassenen Jugend Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung der schulentlassenen Waisen durch Gründung und Weiterentwickelung von Fürsorgevereinen der verschiedensten Art in

Stadt und Land, sowie Unterstützung aller Maßnahmen zur Bekämpfung der Verwilderung und Verwahrlosung der Minderjährigen.

Zur „Los von Rom"-Bewegung schreibt man aus Wien: In Gablanz sind seit Jahresanfang 106 Personen aus der katholischen Kirche ausgetreten, davon 55 zum Protestantismus und 51 zum Altkatholizismus übergetreten. Seit Anfang des vorigen Jahres, das ist seit Beginn der Uebertrittsbewegung, sind im Gablonzer Bezirk 953 Personen aus der römischen Kirche ausgetreten.

Ein eigenartiges „Liebespaar" verhaftete die Berliner Polizei. „Sie" — ein 16jähriges Mädchen aus der Umgegend von Danzig, wohlhabender Leute Kind, „Er" — — Vater von elf Kindern!

In Berlin hat Donnerstag der Proceß gegen den Bankier Sternberg wegen Sittlichkeitsvergehens begonnen.

Von einer Säbelaffäre zwischen einem Unteroffizier und einem Feldwebel berichten bayerische Blätter aus Würzburg: Der Unteroffizier hatte ein Verhältniß mit der Tochter des Feldwebels. Er glaubte Grund zur Eifersucht zu haben und löste die zarten Bande auf einem Karnevalsball. Die Form der Lösung erbitterte den Vater. In einer Wirthschaft trafen unlängst die Gegner zusammen. Der Unteroffizier entfernte sich. Der Feldwebel folgte ihm und griff ihn mit Säbelhieben an. Der Unteroffizier wurde übel zugerichtet und mußte blutüberströmt in das Lazareth gebracht werden.

Kalkutta, 29. März. Die Zahl der hier an der Pest Gestorbenen beträgt 217. Am Dienstag kamen 157 Neuerkrankungen vor; an diesem Tage betrug die Gesammtzahl der an der Seuche Erkrankten 301.

Die Einrichtung und Ausübung des elektrischen Leichentransports ist vom Berliner Magistrat einer Gesellschaft konzessionirt worden. Die Gesellschaft wird mit dem Bau eines Güterbahnhofs und einer Leichenhalle am Friedrichshain beginnen. Einige Wagen für den elektrischen Leichentransport nach den Friedhöfen von Hohen-Schönhausen sind bereits fertiggestellt. Das Trauergefolge wird Gelegenheit haben, dem Transport in besonderen, ebenfalls ihrer ernsten Bestimmung entsprechenden Anhängewagen sich anzuschließen.

Unter Kollegen. Erster Schauspieler: „Bei jener Stelle, Herr Kollege, bei welcher ich ausrufe: „Ha! ich habe einen Gedanken!" fasse ich unwillkürlich mit der Rechten nach der Stirn, gleichsam als wenn ich damit sagen wollte . . ." Zweiter Schauspieler (rasch ergänzend: „. . durch diese hohle Gasse muß er kommen!"

Für die Redaction verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Handelsnachrichten.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Freitag, den 30. März 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 750—780 Gr. 144 bis 151 M.
inländisch bunt 684—742 Gr. 125—143 M.
inländ. roth 777 Gr. 148 M.

Roggen p. Tonne v. 1000 Kilgr. per 714 Gr. Normalgew.
inländisch grobkörnig 629—738 Gr. 110—133 M.
transito grobkörnig 714—734 Gr. 100 M.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 656 Gr. 122 M.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogramm
inländische 120 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 112—124 M.

Kleie per 50 Klg. Weizen- 4,00—4,35 M.
Roggen- 3,90—4,45 M.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88⁰. Transitpreis franco Neufahrwasser 10,00 M. incl. Sack Gd., Rendement 75⁰ Transitpreis franco Neufahrwasser 7,97½ M. incl. Sack bez.

Der Börsen-Vorstand.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer.

Bromberg, 30. März 1900.

Weizen 136—147 Mark, abfallende Qualität unter Notiz.

Roggen, gesunde Qualität 124—130 Mk., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.

Gerste 116—120 Mk. — Braugerste 120—132 Mark, feinste, über Notiz.

Hafer 120—124 Mk.

Futtererbsen nominell ohne Preis. — Kocherbsen 135—145 Mk.

Samenbericht von J. u. P. Wissinger

Berlin N. O. 43, den 31. März 1900.

Die Angebote in Kleesaaten aus erster Hand sind nur klein und das Geschäft ist sehr rege, so daß die Preise fest bleiben. Es wurden vereinzelt verregnete, braune, stark mit Wegebreit besetzte Rothklees von Produzenten zu extremen Forderungen angeboten, die aber nicht bewilligt wurden. Feine Qualitäten sind dagegen schlank zu letzten Preisen abzusetzen. Wundklee macht sich knapp und räumt sich schnell, ebenso Incarnatklee, der viel zur Aushülfe in Fehlstellen gekauft wird. Weißklee und Gelbklee sind unverändert im Werthe. Runkelrüben, namentlich Eckendorfer und die so beliebte von Borris'sche Originalzüchtung bleiben fest.

Zu den nachstehenden Preisen liefern wir ab unserm Lager Berlin, zu den höchsten Preisen neue prima seidefreie Saaten mit gutem Gebrauchswerthe Inländ. Rothklee 64—76, amerikan. 46—49, Weißklee fein bis hochfein 48—60, mittelfein 30—44, Schwedenklee 56—70, Gelbklee 14—21, Wund- oder Tannenklee 64—85, Incarnatklee 28—36, Bokharaklee 35—42 Luzerne provencer 55—59, nordfranzösische 51—54 Sandluzerne 62—68, Esparsette 13—17, engl. Reygras 12—17, ital. Reygras 16—21, Timothee 16—29, Honiggras 15—23, Knaulgras 30—54, Wiesenschwingel 45 bis 50, Schafschwingel, je nach Reinheit, 18—26, Wiesenfuchsschwanz 52—55, Rohrglanzgras 170—180, Seradella 7—7½, Kiefernsamen 300—310 Mk. per 50 Kg. ab Berlin. Lupinen, gelbe 96—98, blaue 92—95, ostpreußische Wicken 150—160, Peluschken 160—170, kleine gelbe Saaterbsen 185—200, Victoria-Erbsen 250—265, Pferdebohnen 165—175 Mk. per 1000 Kg. Parität Berlin.

Ehre dem Ehre gebührt!

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, Neunkirchen bei Wien, wird unterm 11. August 1897 aus Altona geschrieben:

Ich bin bereits 70 Jahre alt und litt seit 10 Jahren an Gelenks-Rheumatismus, ebenso an Hämorrhoidal-Knoten und konnte keine Hilfe finden. Nur Ihr **Wilhelm's antiarthritischer antirheumatischer Blut-Reinigungsthee** hat mich von meinem Leiden in 3 Wochen vollständig befreit. Ich sage Ihnen, sowie der Gräfin, über deren Bericht ich in der Zeitung gelesen, meinen besten Dank.

Mit aller Hochachtung
Christ. Ackermann, Rentier.
Altona bei Hamburg, Reichenstraße 6.

Bestandtheile: Innere Nußrinde 56, Wallnußschale 56, Ulmenrinde 75, Franz. Orangenblätter 50, Eryngiiblätter 35, Scabiosenblätter 56, Lemusblätter 75, Bimmstein 1.50, rothes Sandelholz 75, Bardannawurzel 44. Caruxwurzel 3.50, Radic. Caryophyll. 3.50 Chinarinde 3.50, Eryngitwurzel 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Graswurzel 75, Lapathewurzel 67, Süßholzwurzel 75, Sassaparillwurzel 35, Fenchel, röm. 3.50, weiß. Senf 3.50 Nachtschattenstengel 75.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Durch § 15a zur Gewerbeordnung ist folgendes bestimmt worden:

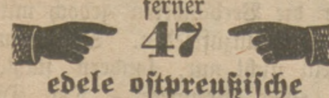
Gewerbetreibende die einen offenen Laden haben oder Gast- oder Schankwirthschaft betreiben, sind verpflichtet ihren **Familiennamen mit mindestens einen ausgeschriebenen Vornamen** an der Außenseite oder am Eingange des Ladens oder der Wirthschaft in deutlich lesbarer Schrift anzubrigen. Kaufleute, die eine Handelsfirma führen, haben zugleich die Firma in der bezeichneten Weise an dem Laden oder der Wirthschaft anzubringen; ist aus der **Firma der Familienname** des Geschäftsinhabers mit dem **ausgeschriebenen Vornamen** zu ersehen, so genügt die Anbringung der Firma. Auf offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien finden diese Vorschriften mit der Maßgabe Anwendung, daß für die Namen der persönlich haftenden Gesellschafter gilt, was inbetreff der Namen der Gewerbetreibenden bestimmt ist. Sind mehr als zwei Betheiligte vorhanden, deren Namen hiernach in der Aufschrift anzugeben wären, so genügt es, wenn die Namen von zweien mit einem das Vorhandensein weiterer Betheiligter andeutenden Zusatz aufgenommen werden. Die Polizeibehörde kann im einzelnen Falle die Angabe der Namen aller Betheiligten anordnen.

Zuwiderhandlungen unterliegen gemäß § 148 a. a. O. einer Geldstrafe bis zu 150 M., im Unvermögensfalle einer Haftstrafe bis zur 4 Wochen.

Falls die Herstellung der vorschriftsmäßigen Firmenschilder bis zum 1. April d. Js. nicht erfolgt sein sollte, so ist polizeiliches Einschreiten zu gewärtigen.

Thorn, den 31. Januar 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Königsberger
Pferde Lotterie
10
compl. bespannte Equipagen
darunter eine 4 spännige
ferner

47
edele ostpreußische
Reit- und Wagenpferde
(zusammen 68 Pferde)
sind die
Haupt-Gewinne
der diesjährigen
Königsberger
Pferde-Lotterie.
Ziehung
unwiderruflich am 23. Mai 1900.
Loose à 1,10 Mk.
zu haben in der Rathsbuchdruckerei von
Ernst Lambeck.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 4
vis-à-vis dem Schützengarten.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer, Badestube, zu vermiethen.
Gerechtestraße 21.



Mein grosses Lager von
Confirmations-Geschenken
aller Art (**Gesangbücher, Gedichtsammlungen, Wandsprüche,** Gratulationskarten etc.) erlaube ich mir hiermit in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Walter Lambeck.

In unserem Hause Bromberger Vorstadt, Ecke der Bromberger u. Schulstr., Haltestelle der elektrischen Bahn, ist per 1. April 1900 eventl. früher, unter günstigen Bedingungen zu vermiethen:
Ein Eckladen
mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein Cigarren- oder Waarengeschäft vorzüglich eignet und in welchem z. Zt. ein Blumengeschäft betrieben wird.
C. B. Dietrich & Sohn.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern und Veranda zu vermiethen.
Kl. Mocker, Schützstr. 3.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke 138
ist die 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badest rc. ev Pferdestall zum 1. April zu vermiethen Näheres im Erdgeschoß.

Herrschaftl. Wohnung,
Schulstraße 13, Erdgeschoß, mit Vorgarten vom 1. April 1900 zu vermiethen.
Soppart, Bachestr. 17.

Mellienstr. Nr. 90
ist die von Herrn Hauptmann **Longard** bewohnte 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Badestube, Gasleitung nebst geräum Zubehör u. Pferdestall wegen Versetzung ev. v. sof. zu verm
Robert Majewski, Fischerstr. 49.

2 gut möbl. Vorderzimmer
nebst Burschengelaß von sofort zu vermiethen.
Culmerstraße 13, II.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung zu vermiethen.
Bachestraße 9, part.

Renovirte Wohnungen
zu 60, 80 und 100 Thl. zu vermiethen.
Heiligegeiststr. 7/9.

Alter Markt 27 ist Umständehalber die 3. Etage, 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst. 2 Treppen.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermiethen für zwei Herren.
Klosterstr. 18, 1 Tr.

Herrschaftl. Wohnung,
6 Zimmer nebst Zubehör ev. auch Pferdestall, Erdgeschoß, **Bachestraße 17,** ist von sofort oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17.

In uns. Hause **Breitestr. 37,** III. Etage sind folgende Räumlichkeiten zu vermiethen:
Eine Wohnung,
5 Zimmer, Balkon, Küche mit allem Nebengelaß, bisher von Herrn Justus Wallis bewohnt, **per sofort.**
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Renov. kl. Wohn., 2 Zimm., helle Küche all. Zub., das. 1 Zim. z. v. **Bäckerstr. 3.**

Wohnung im Erdgeschoß von 3 Zimmern nebst Zubeh **Gerechtestraße 10** von sofort zu vermiethen
Soppart, Bachestraße 17, I.

Möbl. Zimmer
mit u. ohne Pens. zu verm **Araberstr. 16.**

In unserem neuerbauten Hause **Araberstr. Nr. 5** sind noch
Wohnungen,
mit 2 besond. Eingängen, bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Zubehör; ferner **1 Keller** als Werkstelle, Lagerraum oder zu jedem anderen Zwecke geeignet, zu vermiethen
Zu erfragen bei **R. Thober,** Bauunternehmer, **Bäckerstraße Nr. 26.** I.

Groß. u. kl. möbl. Zimmer
mit auch ohne Pension, auch Burschengelaß zu haben. **Brückenstraße 16,** I. r

Wohnungsgesuch.
Wohnung von 2 Zimmern und Küche in der Stadt oder Bromberger Vorstadt wird zum 1. April d. Js. von einer einzelnen Dame zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe des Preises unter **Nr. 1165** in d. Expedition d. Zeitung erbeten.

Eine Familienwohnung
von 2 Zimmern und Zubehör nom 1. April zu vermiethen **Borchardt,** Fleischermeister.

Mehrere kl. Wohnungen
von sofort zu vermiethen. **Bäckerstraße 29.**

Ein kl. möblirtes Zimmer
a. Wunsch auch mit Pension ist zu vermiethen.
Bäckerstraße 47.

2 Zimm., Küche, Zub., pt., z. verm. Thurmstr. 8.

Ein Laufbursche,
der lesen und schreiben kann, von **sofort gesucht.** Meldungen in der Expedition dieser Zeitung.

Schiffer
zum Ziegelfahren,
ein Arbeiter,
der Lesen und Schreiben kann gesucht von
Plehwe, Mellienstr. 103.

Schüler,
die die hiesigen Schulen besuchen, finden gewissenhafte und gute
Pension.
Brückenstraße 16, I. r.

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, **Pollut., sämmtliche Geschlechtskrankh.** heilt sicher nach 27jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approbirter Arzt, **Hamburg, Seilerstraße 27,** I. Ausw. brieflich.


Die besten Sänger in
Harzer Kanarienvögel
empfiehlt
J. Autenrieb,
Coppernikusstraße 29.

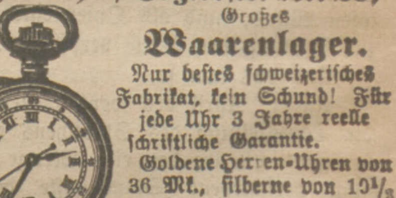
Berliner Wasch- u. Plättanstalt
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig,
Klein Mocker.

Pianinos, kreuzs., v. 380 Mk. an.
Ohne Anz. 15 Mk. mon
Franco 4 wöch. Probesend.
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16

Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung vom 3—6. April cr., Hauptgewinn **Mk. 60000;** Loose à Mk. 3.—
Königsberger und Stettiner Pferde-Lotterie; Loose à Mk. 1,10 zu haben bei
Oskar Drawert, Thorn.

Möbl. Zimmer
billig zu vermiethen. **Grabenstraße 10,** pt.

Louis Joseph,
Uhrmacher, Seglerstr. Nr. 29,
Großes
Waarenlager.



Nur bestes schweizerisches Fabrikat, kein Schund! Für jede Uhr 3 Jahre reelle schriftliche Garantie.

Goldene Herren-Uhren von 36 Mk., silberne von 10½ Mark, goldene Damenuhren von 18 Mark, silberne von 12 Mark an; Knabenuhren, gute Werke von 6½ Mk. an. Die bekannten feinsten Marken wie Seeland, Longines, Omega, Diogene rc. stets vorräthig. Regulateure, Freiburger Fabrikat, sowie Stand- und Weckeruhren zu den billigsten Preisen.

Größtes
Lager
von
Goldwaaren und Uhrketten
vom billigsten bis besten Genre.

Broches, Armbänder, Ohrringe, Kolliers rc. in Gold, Doublé, Koralle und Granat. Ringe von 2 Mk. an. Trauringe mit Goldstempel von 10 bis 50 Mark. Doublé von 3 Mark das Paar. — Ketten in Nickel, Doublé und massiv Gold. Lange Damen-Halsuhrketten (Fächerketten) mit und ohne Schieber, apparteste Muster in Massiv-Gold, Doublé u. Talmi von 3 bis 120 Mark.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Reparaturen an Uhren, Goldwaaren und Brillen werden in meiner als zuverlässig in weiten Kreisen bekannten Werkstätte **billig und schnell ausgeführt.**

Tuch-Reste
von 1 bis 4 Meter sind zum Ausverkauf gestellt.
B. Doliva.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, Judica, den 1. April 1900.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Einsegnung der Konfirmanden. Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte und Abendmahl. Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte zur Bekleidung armer Konfirmanden.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Einsegnung der Konfirmanden der St. Georgen-Gemeinde.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Waubke.
Kollekte für die Erziehungsanstalt in Schadwalde.

Garnisonkirche.
Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Becke.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Becke.

Evang. luth. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst u. Abendmahl.
Herr Superintendent Rehm.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Kgl. Gymnasiums.
Herr Prediger Arndt.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vorm. ½10 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl.
Nachm. 2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Nachstehende

Oeffentliche Aufforderung

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Kreise Thorn finden statt:

In Thorn (Exerzierhaus auf der Culmer Esplanade) am 2. April, 9 Uhr Vorm. f. Res. von Buchst. A bis K. (der Stadtbevölkerung)
" Thorn " 2. " 3 " Nachm. " " " " L bis Z.
" Thorn " 3. " 9 " Vorm. " Land- bezw. Seewehr IA
" Thorn " 3. " 3 " Nachm. " Ersatzreserve.
" Thorn " 4. " 9 " Vorm. " Res. von Buchst. A bis K. (der Landbevölkerung)
" Thorn " 4. " 3 " Nachm. " " " " L bis Z.
" Thorn " 5. " 9 " Vorm. " Land- bezw. Seewehr IA.
" Thorn " 5. " 3 " Nachm. " Ersatzreserve.
" Steinau am 6. April 8 Uhr Vormittags, (Gasthof Baumann,)
" Culmsee (Villa nova) am 6. April 12 Uhr Mitt. für Ers.-Res. A bis K. (der Stadt- und Landbevölkerung)
" Culmsee " 7. " 8[30] " Vorm. " " " L bis Z
" Culmsee " 7. " 12 " Mitt. " Reserve der Landbevölkerung.
" Culmsee " 9. " 8[30] " Vorm. " " der Stadtbevölkerung.
" Culmsee " 9. " 12 " Mitt. " Land- bezw. Seewehr I. Aufgeb. d. Stadt- und Landbevölkerung
" Birglau am 21. April 10 Uhr Vormittags, für Reserve.
" " " 21. " 1 Uhr Nachm. für Land- bezw. Seewehr I. Aufg. u. Ers.-Res.
" Pensau am 23. April 10 Uhr Vorm.
" Podgorz am 24. April 10 Uhr Vormittags für Reserve.
" " am 24. April 1 Uhr Nachmittags f. Land- bezw. Seewehr I. Aufg. u. Ers.-Res
" Leibitsch am 25. April 10 Uhr Vormittags für Reseve.
" " am 25. April 1 Uhr Nachm. f. Land- bezw. Seewehr I. Aufg. u. Ers-Res.
" Ottlotschin am 26. April 1 Uhr Nachmittags.

Zu diesen Kontrolversammlungen haben zu erscheinen:

1. die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve u. Landwehr I. Aufgebots. Denselben wird eine schriftliche Aufforderung zu den Kontrollversammlungen nicht zugehen.
   Anzug der Offiziere ist der kleine Dienstanzug (Mütze).
2. Sämmtliche Reservisten.
3. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
5. Die Halbinvaliden, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften, soweit sie der Reserve, Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots angehören.
6. Sämmtliche Wehrleute I. Aufgebots.
7. Sämmtliche geübten und ungeübten Ersatz-Reservisten.

Diejenigen Mannschaften der Land- und Seewehr I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis einschl. 30. September 1888 eingetreten sind, und im Herbst d. Js. zur Land- bezw. Seewehr 2. Aufgebots übergeführt werden, sind von dem Erscheinen bei den diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen entbunden.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften, welche auf Reisen abgemeldet sind, sind verpflichtet, wenn sie den Kontrollversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. April d. J. dem betreffenden Hauptmelde-Amt oder Meldeamt des Bezirkskommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirkskommando auf diese Weise Kenntniß von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Gestellungsbefehle mitzubringen.

Wer seine Militärpapiere vergißt, wird mit Nachkontrolle bestraft.

Befreiungen von den Kontrollversammlungen können nur durch das Bezirkommando durch Vermittelung des Hauptmelde-Amts oder Melde-Amts ertheilt werden.

Die Gesuche müssen hinreichend begründet und begutachtet sein.

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizei-Behörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Civilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrollversammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei dem Beginn der Kontroll-Versammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt.

Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer in Folge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontroll-Versammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen.

Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige nothwendige Befreiungsgesuche möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrollplätzen ist unzuläßig und wird bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.

Es wird im Uebrigen auf genaue Befolgung aller in dem Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Im Anschluß an die Kontrollversammlungen finden Fußmessungen statt und haben die Mannschaften zu diesem Zweck mit rein gewaschenen Füßen zu erscheinen.

Thorn, den 20. März 1900

Königliches Bezirks-Kommando.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 22. März 1900.

Der Magistrat.

Verpachtung.

Die Bauland-Gesellschaft beabsichtigt **Sonntag, den 1. April,** Nachmittags 4 Uhr im **Gasthause zum grünen Jäger in Mocker** ihre zu beiden Seiten der neuen Schlachthausbahn gelegenen

Ländereien

zur Landwirthschafts-Benutzung meistbietend zu verpachten.

Pachtlustige werden hiermit eingeladen. Nähere Auskunft wird bereitwilligst im Comptoir der Firma **Laengner & Jllgner, Thorn, Brückenstraße 9,** ertheilt.

Die Bauland-Gesellschaft

Verdingung.

Die Lieferung eichener und kiefener Kant- und Schnitthölzer zur Unterhaltung der Weichselbrücke bei Thorn soll im Ganzen oder jede Holzart für sich vergeben werden. Verdingungstermin am **21. April d. Js.,** Vorm. 11¾ Uhr. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Die Bedingungen können während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen auch gegen kostenlose Einsendung von 50 Pf. (nicht in Briefmarken) von da bezogen werden.

Thorn, den 26. März 1900.

Betriebs-Inspektion 1.

Bekanntmachung.

Gemäß Gemeindebeschluß vom $\frac{24.\ 2.\ 190}{14.\ 3.\ 1900}$ beträgt vom 1. April d. J ab bis auf Weiteres der Preis für 1 cbm Koch-, Heiz- Maschinen-, Garten- und Kellergas 12 Pfg., bei Letzterem jedoch nur im Falle eines jährlichen Verbrauches von mindestens 1600 cbm.

Thorn, den 28. März 1900.

Der Magistrat.

Dank!

Meine Frau litt schon 1½ Jahre an heftigen nervösen Kopfschmerzen (Migräne), Drücken und Würgen im Magen und Hals und Brechreiz und wandte mich nach vielen vergeblichen Heilversuchen **brieflich** an Hrn. **C. B. F. Rosenthal,** Specialbehandlung nervöser Leiden, **München,** Bavariaring 33, der meine Frau in kurzer Zeit vollkommen davon befreite. Wir geben daher aus Dankbarkeit allen Nervenleidenden den aufrichtig gemeinten Rath die altbewährte leicht durchführbare, **briefliche** Heilmethode des Hrn. **Rosenthal,** zu welchem man nicht selbst reisen muß, auch zu versuchen und sein Leiden dem Herrn **Rosenthal brieflich** mitzutheilen, zumal die Kosten sehr gering sind.

Mülhausen i. Elsaß, Ca[illegible]alcasse 62.
Eduard Schropf und Frau.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

In **Thorn** vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Bäckerei

mit Gastwirthschaft nebst Ausspannung in **Inowrazlaw** ist vom 1. April oder später zu vermiethen.

Zu erfragen bei Frau **Gablitz, Thorn III Mellienstraße.**

Das Ausstattungs-Magazin für

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

von

K. Schall

Thorn, Schillerstrasse. Tapezierer **Thorn, Schillerstrasse.**

empfiehlt **seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.**

Komplette Zimmereinrichtungen in der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen

Teppiche und Portièren.

Bekanntmachung.

Die für den Neubau der Hauptfeuerwache erforderlichen Schlosserarbeiten einschließlich Materiallieferungen sollen am

Mittwoch, d. 4. April d. Js., Vormittags 11 Uhr,

im Stadtbauamte vergeben werden.

Zeichnungen, Angebotsformulare, Bedingungen liegen im Stadtbauamte während der Dienststunden zur Einsicht aus, und können auch von dort gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Thorn, den 30 März 1900.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der **Wohnungswechsel** am 2. und der **Dienstbotenwechsel** am 17. April d. Js. stattfindet. Hierbei bringen wir die Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vom 7. Dezember 1886 in Erinnerung, wonach jede Wohnungsveränderung innerhalb 3 Tagen auf unserem Meldeamt gemeldet werden muß. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle verhältnißmäßiger Haft.

Thorn, den 2. März 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Standesamt Podgorz.

Vom 3. —29. März 1900 sind gemeldet:

Geburten.

1. Mühlenbesitzer Wilhelm Habermann, Sohn. 2. Eigenthümer Julius Wiese-Rudak, Tochter. 3. Steinschläger Johann Lewandowski-Piaske, Tochter. 4. Fleischermeister Josef Paluszkiewicz, Sohn. 5. Eigenthümer Karl Prischke-Stewken, Tochter. 6. Arbeiter Wilhelm Hagenau-Piaske, Sohn. 7. Rangirer Friedrich Feierabend, Sohn. 8. Arbeiter Paul Begger-Stewken-Tochter. 9. Hilfsbremser Hermann Gehrt-Stewken, Sohn. 10. Bahnarbeiter Friedrich Thiele, T. 11. Eine uneheliche Geburt. 12. Besitzer Julius Witt-Stewken, Sohn. 13. Eine unehel. Geburt. 14. Eigenthümer Robert Füllwock-Stewken, zwei Töchter. 15. Arbeiter Johann Jost, Tochter. 16. Maurer August Witt-Stewken, T. 17. Sergeant Johann Arlt-Fort V, T. 18. Sattler Adolf Wollinger, Sohn. 19. Landwirth Karl Zielke-Stewken, T. 20. Bauunternehmer Karl Pansegrau, T. 21. Hilfskasernenwärter Alexander Papke, Tochter.

Aufgebote.

1. Arbeiter Johann Robert Stange und Anna Julianna Sliwitzki. 2. Lokomotivheizer Karl Ludwig Schulz und Anna Helene Thiemann-Schönwalde. 3. Zeugfeldwebel Paul August Anton Müller und Elise Auguste Dauter. 4. Schneider Richard Ewald Penn-Thorn und Else Emma Anna Drawanz. 5. Arb. Karl Johann Friedrich Villbrandt-Berlin und Karoline Henriette Seils-Mehrow.

Eheschließungen.

1. Arbeiter Karl Wladislaus Ignatz v. Pradzynski und Anastasia Zuchadolski, beide zu Stewken. 2. Eigenthümer Eduard Gustav Krahn-Stewken und Ottilie Henriette Haut-Gursen (Kreis Flatow.)

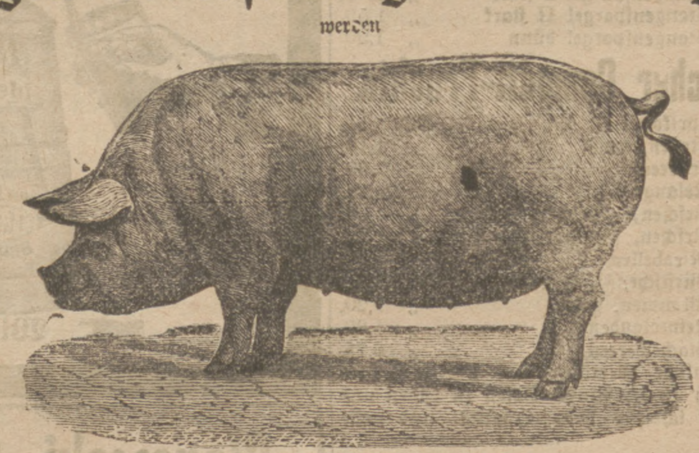
Sterbefälle.

1. Eine Todtgeburt. 2. Ortsarmer Albert Kasprzak, 77 J. 10 M. 23 T. 3. Johanna Kaczmarrek, geb. Karczewski, 24 J. 10 M. 25 T. 4. Wilhelm Winkler Rudak, 1 M. 16 T. 5. Anna Füllwock-Stewken, 5 St. 6. Martha Füllwock-Stewken, 5½ St. 7. Hedwig Jost, 9 St. 8. Olga Thiele, 15 Tage. 9. Schuhmacher Julius Lange, 43 J. 10 M. 21 T. 10. Stefania Krisiak-Rudak, 11 M. 10 T. 11. Therese Lange, geb. Winkler, 54 J. 11 Mon. 28 Tage.

Kl. Haus-Grundstück mit Werkstatt u. Wohnung zu vermiethen resp. billigst zu verkaufen. Auskunft bei **Wittmann, Heiligegeiststr. 7/9.**

Gelegenheits-Kauf wegen Ueberfüllung der Stallungen

werden



200 Sauen

der großen weißen Edelschweine im Alter von 3 bis 12 Monaten

10 % unter Prospectpreis sofort abgegeben.

Prospect gratis und franco!

Ed. Meyer, Domänenrath,

Friedrichswerth b. Gotha.

Meine **Sprechstunden** finden jetzt

Gr. Gerbergasse 13

statt. (9 bis 10 Vorm., 3 bis 4 Nachm.)

Privatklinik u. Entbindungs-Anstalt:

Danzig, Poggenpfuhl 22/23.

Dr. med. M. Semon, Frauenarzt.

Braunschw. Gemüsekonserven

2 Pfd.	junge Erbsen I	0,60 Mk.
2 "	junge Erbsen III	0,50 "
2 "	junge Kaisererbsen	1,50 "
2 "	junge Schnittbohnen I	0,35 "
2 "	junge Schnittbohnen I	0,80 "
2 "	junge Brechbohnen I	0,40 "
2 "	junge Wachsbohnen I	0,50 "
2 "	Carotten kl. Frucht	0,70 "
2 "	j. Erbsen m. Carotten	0,95 "
2 Pfd.	gemischtes Gemüse (Leipziger Marke)	0,80 "
2 Pd.	junge Kohlrabi-Scheiben	0,45 "
5 Pfd.	junge Kohlrabi-Scheiben	0,90 "
2 Pfd.	Stangenspargel, dick	1,50 "
2 Pfd.	Stangenspargel dünn	1,20 "
3 Pfd.	Schnittspargel, Kopf.	0,90 "
3 Pfd.	Schnittspargel II	0,80 "

Metzer Kompot-Früchte.

2 Pfd.	Aprikosen	1,40 Mk.
2 "	Kirschen	1,60 "
2 "	Erdbeeren	1,50 "
2 "	Melange	1,50 "
2 "	Mirabellen	1,20 "
2 "	Birnen, weiß	1,10 "
2 "	Birnen, roth	1,25 "
2 "	Reineclauden	1,25 "
2 "	Pflaumen	0,90 "
2 "	Pfirsiche	1,90 "
Ananas in Gläsern	à 0,75, —	1,00 "

Marmeladen.

1 Pfd.	Johannesbeeren	0,45 Mk.
1 "	Himbeeren	0,45 "
1 "	Gemischte	0,30 "
1 "	Orange	0,70 "
1 "	reine Kirschen	0,50 "
1 "	Zwetschenmuß	0,30 "

Sämmtliche Gemüse und Kompot-Früchte sind auch in 1-Pfund-Dosen zu haben.

Carl Sakriss,

Schuhmacherstraße 26.

Wir vergüten bis auf Weiteres für Depositengelder

3½ % mit 1tägiger Kündigung
4 % " 1monatlicher "
4½ % " 3monatlicher "

Norddeutsche Creditanstalt.
Filiale Thorn.

Nächste Ziehung

Schneidemühler Pferde-Loose à 1 M.

11 Loose 10 M., Porto und Liste 20 Pf. extra.

Hauptgewinne:
4spännige Equipage,
3 zweispännige Equipagen
1spännige Equipage,
40 Reit- u. Wagen-Pferde.

Diese **51 Pferde** werden am 26. u. 27. April auf dem Luxus-Pferdemarkt angekauft.

Fernere Gew.: **5 Fahrräder,** 2 Silberbesteckkasten je 1000 M. Werth u. noch viele werthvolle u. leicht verwerthbare Gewinne, zusammen 2257 Gewinne i. W. v.

75000 M.

Loose überall zu haben u. bei d. General-Debit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5.

Loose in **Thorn** in der **Expedition der „Thorner Zeitung"**, sowie bei **C. Dombrowski, Walter Lambeck, Oscar Drawert.**

Verein

zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufslokal: Schillerstraße 4.

Reiche Auswahl an **Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w.** vorräthig.

Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick- Stickarbeiten und dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.

Der Vorstand.

Corsets neuester Mode sowie Geradehalter Nähr- und Umstands Corsets nach sanitären Vorschriften. **Neu!** Büstenhalter Corsetschoner empfehlen

Lewin & Littauer,

Altstädtischer Markt 25.

1899er.

Braunschw. Gemüsekonserven.

2 Pfd. exquisite Kaisererbsen	Mk.	1,45,
2 Pfd. extrafeine Erbsen	„	1,25,
2 Pfd. mittelfeine Erbsen	„	0,80,
2 Pfd. mittel I	„	0,50,
2 Pfd. junge Schnittbohnen	„	0,35,
5 Pfd. junge Schnittbohnen	„	0,8 ,
2 Pfd. junge Brechbohnen	„	0,40,
2 Pfd. junge Karotten prima	„	0,65
2 Pfd. junge Erbsen mit Karotten	„	0,85,
2 Pfd. Steinpilzen	„	1,25,
1 Pfd. Teltower Rübchen	„	0,55,

Perlzwiebeln $\frac{1}{1}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ Gläser 1,25, 0,85, 0,60 Mk.,

2 Pfd. Riesenstangenspargel	Mk.	2,25
2 Pfd. Stangenspargel I stark	„	2,00,
2 Pfd. Stangenspargel II stark	„	1,50
2 Pfd. Stangenspargel dünn	„	1,20,

Erbacher Compott-Früchte.

2 Pfd. Aprikosen	Mk.	1,50,
2 Pfd. Birnen, weiß	„	1,10,
2 Pfd. Erdbeeren	„	1,50,
2 Pfd. Melange	„	1,15,
2 Pfd. Kirschen, „Weichsel“	„	1,60,
2 Pfd. Kirschen, schwarz ohne Stein	„	1,25,
2 Pfd. Mirabellen	„	1,15,
2 Pfd. Pfirsiche, $\frac{1}{2}$ Frucht	„	1,90,
2 Pfd. Pflaumen, gesch.	„	1,20,
2 Pfd. Reineclauden	„	1,20,
1 Pfd. Stachelbeeren	„	0,75,

Sämmtliche Gemüse- und Compottfrüchte sind auch in $\frac{1}{1}$ Pfund-Dosen zu haben und garantire ich für beste Qualität und volle Packung.

M. Kalkstein v. Oslowski,

Thorn 3.



Ed. Heymann Mocker

Wagenfabrik

offerirt sein großes Lager von Arbeits- und Luxuswagen zu billigen Preisen.

Reparaturen sauber, schnell und billig.



In **Thorn** zu haben: „Adler-Apotheke“ **A. Pardon**, „Annen-Apotheke“, **Jwan Doblow**, „Raths-Apotheke“, **W. Kawczynski, Anders & Co.**, Droghdlg., **Ant. Köczwara**, Central-Drogerie. Elisabetstr. 12. **Paul Weber**, Drogerie, Culmerstrasse 1. **Hugo Claass**, Drogerie, Seglerstr. 22, **Adolf Majer**, Drogerie, Passage 1 u. 2 **C. H. Schilling**, Friseur, Culmerstrasse

---

Engelswerk

C. W. Engels

in **Foche 31**, b. Solingen.

Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.



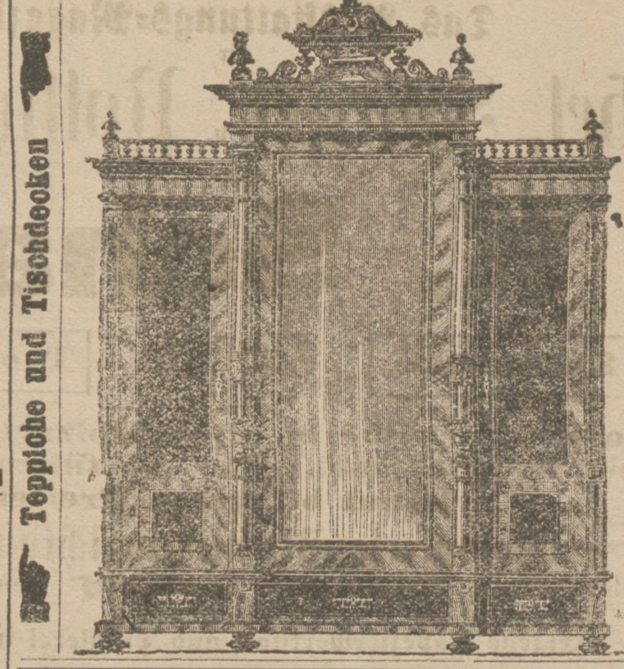
Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei!

---

1 Hofwohnung, 2 unmöbl. Zimmer sofort zu vermiethen. Bäckerstr. 43.

Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

von



Teppiche und Tischdecken

Franz Krüger

Wollmarkt 3, Bromberg, Wollmarkt 3,

empfiehlt seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den anerkannt billigsten Preisen.

Complette Zimmer-Einrichtungen

in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.

Eigene Tapezierwerkstatt u. Tischlerei im Hause unter persönlicher Leitung.

Nach ausserhalb Franco-Lieferung.

Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Grosse Auswahl von Möbelstoffen.

Grunau's Bierversandt

„zur Wolfsschlucht“

Baderstrasse 28.

Empfiehlt Siechen-, Erlanger-, u. Königsberg Wickbolder Bier



in Syphon

von 1, 2 u. 5 Ltr.

Gebinden und Flaschen.

Echt Berlin. Weißbier.

à Flasche 10 Pf.

Wiederverkäufern Rabatt.

Glogowski & Sohn-Jnowrazlaw,

Maschinenfabrik u. Kesselschmiede

offeriren zur Frühjahrsbestellung zu billigsten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen

landwirthschaftliche Maschinen u. Geräthe aller Art speciell:

Rud. Sack's Schubrad-Drillmaschinen.

Löffel-Drillmachinen ohne Wechselräder *„Patent Melichar.“*

Saxonia - Normal - Drillmaschinen von Siedersleben.

Breitsämaschinen u. Kleekarren.

Düngerstreu-Maschinen, „Pat. Pfitzner u. Pat. Kuxmann.“

Rud. Sack's Tiefkultur u. Universal - Pflüge

Normal Pflüge „Patent Ventzki.“

Champion Feder-Cultivatoren.

Grubber, Eggen und Walzen aller Art,

Neueste Rübenwalzen mit Croscillringen.

Kartoffelpflanz-Lochmaschine.

Jäte- u. Häufelpfüge.

Rüben - Hackmaschinen

etc. etc.

Prospecte u. Preislisten frei.

Dr. Thompson's Seifenpulver

gibt blendend weisse Wäsche.

Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.

Allein echt mit Namen **Dr. Thompson** und Schutzmarke **Schwan.**

Vorsicht vor Nachahmungen!!

Zu haben in allen besseren Colonial-, Drogen-, und Seifenhandlungen.

Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin** in Düsseldorf.



Metall-, eichene, sowie mit Tuch überzogene

Särge

sämmtliche Sarg-Ausstattungen

von den einfachsten bis zu den elegantesten liefert zu **billigsten Preisen** das Sarg-Magazin von

A. Schröder, Coppernikusstraße 41.

Neues Bürgerliches Gesetzbuch

nebst Einführungsgesetz und Inhaltsverzeichniß. Garantirt vollständig 2603 §. **Größter Massenartikel.** 1 Postpacket enthält 25 Expl. dauerhaft brochirt u. beschnitten à 25 Pf., **oder** 22 Expl. dauerhaft gebunden à 40 Pf. **Schwarz & Co.,** Berlin C 14, Annenstr. 29.

Bad-Elster,

Königreich Sachsen.

Bahnstation, Post- und Telegraphenamt.

Frequenz 1899: 8836 Personen. **Kurzeit: 1. Mai bis 30. September.** Vom 1. bis 15. Mai und 1. bis 30 September ermässigte Bäderpreise. Für die vom 1 September an Eintreffenden halbe Kurtaxe

Alkalisch-salinische **Eisensäuerlinge, 1 Glaubersalzquelle, Molken, Kefyr.**

Natürliche kohlensaure **Stahlbäder,** Eisenmineral-**Moorbäder, künstliche kohlensaure Bäder** (System: Fr. Keller), **Fichtennadelextraktbäder,** künstliche Salz- und Soolbäder, **elektrische Bäder.**

Im Neubau des Albertbades sämmtliche für das **Wasserheilverfahren** nöthigen Einrichtungen, **irisch-römische Bäder, russische Dampfbäder, Massage** und **Lichtheilverfahren.**

Reichbewaldete schöne Umgebung von 500–777 m Höhenlage. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über. Quellwasserleitung, Kanalisation, elektrisches Licht.

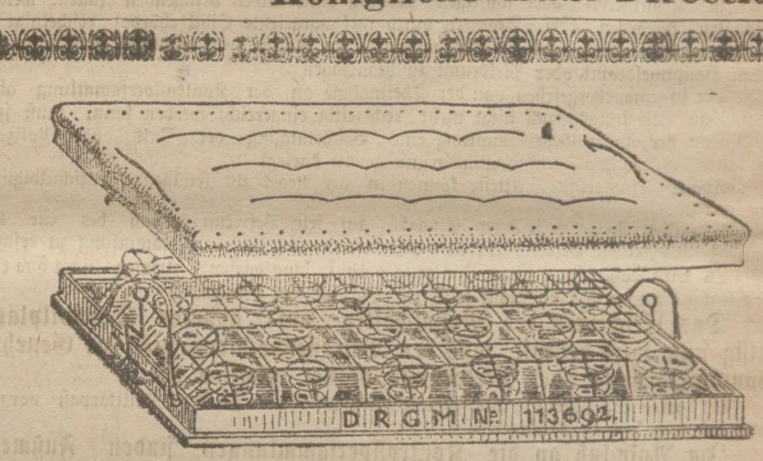
Tägliche Konzerte der Königl Kurkapelle, gutes Theater, Künstler-Konzerte, Radfahrplatz, Plätze für Lawn-Tennis, Spielplätze für Kinder

Neuerbautes Knrhaus mit Kursaal, Speise-, Spiel-, Lese-, Billard- und Gesellschaftszimmer.

Protestanischer und katholischer Gottesdienst.

Prospekte postfrei durch die

Königliche Bade-Direction.



D. R. G. M. 13 692.

Zerlegbare

Sprungfedern-Matratzen

hygienisch unübertroffen, da Lüften und Reinigen spielend leicht. Elasticität und Haltbarkeit unerreicht.

Alleinanfertigungsrecht und Vertrieb für die Städte und Landkreise **Bromberg, Thorn, Culm, Graudenz, Inowrazlaw.**

Fr. Hege, Moebelfabrik,

Bromberg.

Münchener

Loewenbräu.

Generalvertreter: Georg Voss, Thorn.

Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.

Ausschank Baderstrasse No. 19.

Für Depositengelder vergüte bis auf Weiteres

bei täglicher	Kündigung	4 %
„ achttägiger	„	$4\frac{1}{2}$ %
„ 3monatlicher	„	5 %

Bernhard Adam,

Bankgeschäft,

Brückenstrasse 32.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1899: $775\frac{1}{5}$ Millionen Mark.
Bankfonds: 252 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138 % der Jahres-Normalprämie, – je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, Bromb. Vorstadt, Schulstr. 20

Vertreter in Culmsee: C. v. Preetzmann.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.